

Scoutophon

Zeitschrift der Pfadfinder

gruppe

Linz 6



IMPRESSUM

Inhaber, Herausgeber, Verleger:

Oberösterreichische Pfadfinder und
Pfadfinderinnen, Gruppe Linz 6

Für den Inhalt verantwortlich: Leo Jindrak

Chef vom Dienst: Schauer Silvia

Team: Schauer Andreas, Karl Plasser

Hersteller: Elektro-Byte Karl Plasser e. U.

Verlags- u. Herstellungsort: Linz

Kommunikationsorgan des Vereins

INHALT

Zum Geleit

Aktuelles

2	Wichtel/Wölflinge	4	Damals	10
3	Guides/Späher	6	Gruppenleben	11
	Caravelles/Explorer	7	Über den Rand	13
	Ranger/Rover	9	Pfadfinderei	14

Termine auf der Rückseite

!



Willkommen zur 103. Ausgabe des Scoutophon. Seit dem letzten Heft hat sich viel getan. Darüber soll heute berichtet werden:

50 Jahre St. Peter gaben auch uns Grund zum Feiern. Wir waren bei der Fronleichnamprozession und beim Patrozinium dabei. Außerdem waren wir heuer erstmals beim Fest der Freiwilligen am Linzer Hauptplatz und natürlich gilt es auch von den Sommerlagern zu berichten.

Personell hat sich viel getan. Zwei altgediente Leiter gönnen sich eine Auszeit, eine weitere übersiedelte nach Salzburg. Eine neue Leiterin konnten wir dazu gewinnen. Eine altgediente (aber natürlich trotzdem junge) Leiterin ist aus der Auszeit zurück gekommen. Unsere zwei Gruppenleiter (nicht minder altgedient und nicht minder jung) wechseln in den Elternrat und finden einen Nachfolger mit Erfahrung und dem Geist des Abenteurers.

Wir haben eine neue Adresse. Nein, wir sind nicht übersiedelt. Aus Anlass des 50-Jahr-Jubiläums der Pfarre wurde ein Teil der Tungassingerstraße in Wallenbergstraße umbenannt. Der Vereinssitz ist daher nun Wallenbergstraße 20.

Nachdem im Zahlungsverkehr SEPA nun endgültig Realität ist, wird es höchste Zeit unsere neuen Bankdaten zu veröffentlichen. Deshalb:

Wenn Dir das neue Scoutophon gefällt, kannst Du das ganz einfach kundtun - mit einer Spende auf unser Konto **AT81 1860 0000 1034 0156** bei **VKBLAT2L** VKB-Bank.

Gut Pfad

Karl Plasser, ERO-Stv.

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG 2014

So wie in den letzten Jahren, hielten wir die heurige Hauptversammlung im Rahmen der Überstellungsfeier ab. Diesmal gab's nicht allzu viel zu beschließen. Es galt nur Kassier und Vorstand zu entlasten. Man möchte es nicht

glauben, aber ja, wir wurden entlastet. Herzlichen Dank dafür.

SOMMERLAGER 2015

2015 ist für uns ein halbes Jubiläum. Linz 6 wird 85. Deshalb und weil wir uns an eine 40 Jahre alte Meinungsumfrage unter Kindern und Eltern erinnerten (ja, wir haben ein langes Gedächtnis), wird es heuer am Ferienanfang ein Gruppenlager geben. Etwa aus der Zeit der Umfrage stammt auch ein ewig gültiges Zitat: „Wir wissen nicht, was wir wollen, aber 1. Klasse muss es sein!“ In diesem Sinn ist der Lagerort auch für uns noch eine Überraschung. Wir werden berichten, sobald wir mehr dazu wissen, spätestens im Herbst -Scoutophon 2015. Was wir schon wissen, ist, dass es für Eltern, Omas, Opas, Onkeln, Tanten und sonstige Anverwandte ein Besuchswochenende geben wird. Die Einladung gilt natürlich auch für alle ehemaligen Pfadfinder:

Nütze die Gelegenheit und schnuppere Lagerluft!

Details und die Anmeldeformalitäten folgen im nächsten Scoutophon.

Unser Kontingent zu Fronleichnam (v.l.nr.):
1. Reihe: Paula & Karoline Plasser, Lukas & Julia Schauer
2. Reihe: Karl Plasser, Erich Podlaha, Leo Jindrak, Katharina Schauer, Birgit Hackl, Silvia Schauer, Christian Buchberger
3. Reihe: Andreas Schauer, Doris Oberndorfer, Christoph Redl, Stefan Purkhart, Nikolaus Podlaha



PERSONALIA

Wie schon im Geleit erwähnt, gab und gibt es große Änderungen im Gruppenrat.

Gruppenleitung



Silvia Schauer und Christian Buchberger äußerten nach vielen erfolgreichen Jahren als Gruppenleiter den Wunsch, dieses Amt abzugeben. Fast zwei Jahre konnten wir sie noch bezirzen, jetzt ist es aber ernst. Beide wechseln in den Elternrat und werden uns als Redaktionsleiterin bzw. als Materialwart unterstützen.

Liebe Silvia, lieber Chrisitan! Ganz herzlichen Dank für Euer bisheriges Engagement und die Kraft, die Ihr uns gegeben habt. Fast noch mehr Dank gebührt Euch aber, weil Ihr uns auch nach Jahrzehnten (ja, ja, es ist wirklich schon so lange) nicht den Rücken kehrt, sondern weiter Euer Wissen und Eure Kraft in den Dienst der Sache stellt!

Die Gruppenleitung bleibt natürlich nicht unbesetzt. Wir konnten jemanden gewinnen, der in der Gruppe groß wurde, beruflich auf Abenteuer in der fernen Osten auszog, dort Erfolg hatte und jetzt wieder zurück in der Heimat ist. Wer das ist, wird noch nicht verraten. Die formelle Bestellung zum Gruppenleiter steht nämlich noch aus. Außerdem soll die Spannung gehalten werden. Wir wollen ja, dass Du auch das

nächste Scoutophon sehnsüchtig erwartest.

Wichtel und Wölflinge

Christian Lang und Raphael Podlaha haben Verstärkung durch Katharina Schauer bekommen. Danke, dass Ihr uns geblieben seid. Schön, dass Du zurück gekommen bist!

Guides und Späher

Hier gab es die größten Veränderungen. Christian Buchberger hat sich auch hier zurückgezogen. Nochmals danke für Deine Kraft und Zeit! Veronika Plasser nahm sich ebenfalls eine Auszeit. Sie arbeitet derzeit auf Landes- und Bundesebene intensiv am neuen Ausbildungsbehef. Auch Dir, liebe Veronika, ganz herzlichen Dank für Deine Zeit und Kraft! Nur bitte versteh das nicht falsch. Es ist eine Auszeit, nicht die Pension ...

Übernommen wurden die Guides und Späher von Jasmin Podlaha, die damit zu ihren Wurzeln zurück kehrt. Gemeinsam mit ihr kam auch Philip Klein von den WiWö. Sie werden unterstützt von Christina Schmid, die ihre Kinderlaufbahn bei den RaRo beendete und uns jetzt als nagelneue Leiterin einsteigt. Euch dreien herzlichen Dank, dass Ihr die Arbeit übernehmt. Alles Gute und viel

Spaß in diesem Abenteuer!

Caravelles und Explorer

Die CaEx sind seit vielen Jahren unsere stabilste Stufe. Nicht nur, aber eben auch, weil hier mit Alexandra Jindrak und Paul Buchberger ein hervorragend eingespieltes Team leitet. Bislang wurden sie von Conny Böhm unterstützt, die es heuer aber studienbedingt nach Salzburg verschlagen hat. Liebe Conny, auch Dir gilt unser Dank für Deine Zeit und Dein Engagement und auch Dir sei gesagt: „Es ist nur eine Auszeit ...“

Ranger und Rover

Auch die RaRo haben eine neue Leiterin. Christina Ruprecht kommt von den GuSp und übernimmt die Stufe von Christoph Redl. Er geht einen ähnlichen Weg, wie ich 2001. Er hat zuhause seine eigene kleine „Pfadfindergruppe“ gegründet und leitet jetzt einen (inzwischen gar nicht mehr so) kleinen Wurm. Lieber Christoph, herzlichen Dank für Deine Zeit. Wir wünschen Dir und Deiner Familie alles Gute und viel Spaß. Wir halten Eure Plätze frei.



ERLEBNIS BAUERNHOF

Eine WiWö-Sommerlagergeschichte



Es ist die Freiheit, die mich am Schmetterling fasziniert. Die Freiheit sitzen zu bleiben, so wie er das jetzt gerade auf deiner kleinen blauen WiWö-Kappe macht, die schon etwas von der Sonne ausgebleichen ist. Und die Freiheit mit einem Flügelschlag einen Orkan zu beschwören oder einfach fortzufliegen, wohin er möchte. Freiheit ist nicht gleich Freizeit. In dieser sind wir alle hier. Die Kinder und ihre PfadfinderleiterInnen, auch wenn es sich für manche - gerade auf einem Sommerlager, das sich in die zweite Hälfte neigt - nicht so anfühlen mag.

Deine Hand schwitzt, weil dein Leiter nicht möchte, dass du im Hier und Jetzt lebst und dich deshalb daran festhält, seitdem du versucht hast, den hübschen Löwenzahn von der Bordsteinkante der Bundesstraße zu pflücken. Überhaupt bist du nicht glücklich darüber, dass wir schon wieder wandern: „Wohin gehen wir? Ist es noch weit?“

Als unsere illustre Truppe dem geschlängelten Pfad von Ebensee nach Roith folgt, kauen die Ziegen von Bäuerin Erni Rainbacher das regenfeuchte Gras. Sie würden gerne sagen: „Schau dir die mal an!“, doch sie haben den Mund voll und bevor sie loslegen können, haben sie schon vergessen, was sie von sich geben wollten. Erni gibt jedem die Hand, sie ist eine wirklich Liebe.



Blumen pflücken sollen wir, alle die uns gefallen. Glücklicherweise lässt du meine Hand los und pflückst ein knallgelbes Exemplar deiner Lieblingsblume, beugst es gut und suchst nach weiteren hervorstechend schönen Pflänzchen, die in der Wiese am Wegesrand wachsen. „So, da sind wir schon. Willkommen auf unserem Bauernhof!“, sagt Erni freundlich, die uns in Vorfreude schon entgegengegangen war. „Moi, schau die Baby-Ziegen!“, ruft es von der einen Ecke, während an der anderen Sessel für unser Bauernhof-Dinge Quiz zusammengedrückt werden. Erni erklärt mit Begeisterung, was für Sachen wir da in unseren Händen halten. Vom Fläschchen zum Baby-Ziegen Füttern bis zur schweren Eisenkette zum Anbinden sind unsere Köpfe bereits mit allen möglichen Gedanken gefüllt.



Du erwachst erst wieder aus deiner Trance, als du eigentlich schon die Schubkarre schnappen sollst, um das Gras zu den Hasen zu schaffen, das die anderen bereits frisch gemäht zu Häufchen zusammengepackt haben. Jetzt fällt der Regen stärker, doch das merkt nur dein Leiter, der kurzum in seine Jacke schlüpft. Du hast dafür keine Zeit.



Jetzt hat auch der letzte Hase und die kleinste Ziege genug gefressen und sicher so viele Streicheleinheiten bekommen, wie schon lange nicht mehr. Erni sagt, dass wir Brennesseln pflücken sollen und jetzt kochen werden. Das Fett glänzt in der Pfanne. Leicht blubbert es, als du deinen ersten Brennesselchips hineinlegst. Ob das wohl lecker schmeckt? Die Anderen machen Palatschinken, die findet jeder gut. Eine dritte Gruppe rollt Ziegenkäsebällchen in frischen Gewürzen und Kakao.



Die Sonne freut sich jetzt, dass alle brav aufgegessen haben und kleine Schwaden feuchter Luft steigen von der nassen Wiese hoch, als ich mampfend zurückschleiche. „Herrlich, so ein Tag am Bauernhof! Die Kinder haben Spaß und die LeiterInnen sind relaxt“, denke ich. Erst dein hilfeschauender Blick beim Besteigen der Leiter, die uns zum Heuboden hinaufführen soll, bringt mich zurück in die Gegenwart, in der du dich scheinbar die ganze Zeit befunden kannst, während ich mich um dich oder völlig andere Dinge Sorgen. Erni erzählt jetzt eine Geschichte. Die WiWö sitzen auf ihren Strohballen und kauen stumm wieder, wie es sich die Bäuerin gewünscht hatte, als sie jedem ein Stück Kaugummi gegeben hat. Jetzt ist sie richtig in ihrem Element.



Bevor wir uns bereits wieder auf den Heimweg begeben müssen, dürfen wir die Mutterziegen von der Weide holen und melken. Die sind im Gegensatz zu manch einem Menschen noch gar nicht müde und sprinten – kaum ist das Tor offen – nach Hause. Da können nur wenige Kinder mithalten, von den Leite-



Innen ganz zu schweigen.

Als Erni uns zuwinkt, geht ein unvergesslicher Sommertag für uns zu Ende. Du fühlst dich wieder frei und erzählst deinem Reihen-Nachbar aus bester Laune die unglaublichsten Geschichten, trittst Steine und genießt die laue Abendluft. Ich sehe dir dabei zu, aber schimpfen will ich nicht und meine Gedanken gehen zurück an den Schmetterling, von dem ich mir vornehme zu schreiben. Den, den du nicht gesehen hast; nicht sehen musstest, weil er dir nichts lehren kann. Denn du bist ein Bisschen wie die Ziege, deren Gedanken so kurz sind wie ihre Weile.

Christian Lang, WiWö-Leiter



RETRO IN TEMPORE: IMPERIUM ROMANUM 2.0

Ressourcen nutzen. Networking. Effizienz. Das sind bekannte Schlagworte heutzutage. Wir sind ihnen gerecht geworden, ebenso wie dem Schwerpunkt ‚Weltweite Verbundenheit‘, denn auch wir GuSp haben uns heuer wieder mit einer anderen Gruppe auf den Weg gemacht. Unser Sommerlager führte uns heuer mit der Gruppe Langholzfeld nach Braunau, wo wir das ganz frisch gebaute Heim und die entsprechende Wiese dazu nutzen durften.

Am Sonntag, 6. Juli 2014 ging es los, schon am Bahnhof: Cäsar und Cleopatra höchstpersönlich begrüßten uns. Leider wurden wir dabei auch Zeugen eines Streits, denn Cleopatra machte deutlich, wie wenig sie von Cäsars Volk hielt und Cäsar, in seiner Ehre gekränkt, ließ sich auf eine gefährliche Wette ein: Binnen 6 Tagen wollte er das schönste Gebäude für seine Cleopatra errichten lassen, das die Menschheit je gesehen hat. Uns, das römische Volk, forderte er zur Umsetzung dieser Herausforderung auf.

Die Anreise verlief reibungsfrei, das Aufstellen der Zelte ging so geschwind wie nie. So konnten wir schon am Montag Nachmittag das gute Wetter nutzen und uns im Schwimmbad austoben. Am Dienstag marschierten wir zum Kraftwerk Braunau, wo wir im Zuge einer Führung die Räume, Turbinen und die Steuerung des Kraftwerks besichtigten. Entlang des Inns suchten wir den Weg patrullenweise zurück nach Braunau. Eine aufregende und teilweise herausfordernde Suche nach Hinweisen stand uns dort bevor. Am Mittwoch waren unsere handwerklichen Fähigkeiten gefragt: Knüpfen, Kneten, Kochen standen am Programm. Das Kochen war diesmal eine besondere Sache, denn ein Team von Restaurant-Kritikern hatte sich angesagt. Die GuSp entschieden sich für ein Gericht, budgetierten ihre Speisen, kauften selbst ein und kochten für den strengen Besuch. Bewertet wurden neben dem Geschmack auch Dekoration, Gesamtkonzept und Bewirtung. Die Menüs: Fisch mit Kartoffelscheibchen, als Nachspeise Eispalatschinke. Hühn-

chen am Spieß vom Grill mit weißer Soße, als Nachspeise Palatschinken. Salat mit Putenbruststreifen und Sesamkartoffeln, als Nachspeise Obstsalat. Die Jury war äußerst zufrieden und wird unsere Küche weiterempfehlen.

Auch am Donnerstag kam Besuch: Die WiWö verbrachten den Nachmittag bei uns und die Gilde war aus Langholzfeld angereist. Der Vormittag stand ganz im Zeichen der Partizipation, denn die Stationen für die WiWö bereiteten die GuSp selbst vor, von der Planung bis zur Betreuung. Spät am Abend stellte die Geisterbahn eine besondere Herausforderung dar.

Am Freitag kam Cäsar, um den Fortschritt des Bauwerks zu begutachten. Er war entsetzt! Der Erfolg war mäßig und er drängte uns, bei den Bürgern Roms um Unterstützung und Baumaterial zu bitten. Die Bürger zeigten sich großteils kooperativ, allerdings meist gegen Hilfsdienste: nach Gold graben, Codes knacken, die Heizung für das römische Bad in Gang setzen, waren nur einige der Hilfsdienste, die wir an diesem Tag erbrachten. Am Freitagabend kam schließlich Cleopatra, um unser Bauwerk zu besichtigen. In weiser Voraussicht hatte Cäsar, dem beim Anblick des Gebäudes am Vormittag das Scheitern des Projektes vor Augen stand, eine wunderschöne Perlenkette für seine Geliebte anfertigen lassen. Überrascht und angetan von dieser Gabe war Cleopatra besänftigt und anstatt weiter über das Gebäude zu sprechen überhäufte sie uns sogar mit Gold(zuckerl). Die Verleihung war an diesem Abend ein besonders Highlight, denn neben Halstüchern wurde diesmal auch ein Buschmannsriemen verliehen. Mit dem anschließenden ‚Bunten Abend‘ klang das Lager aus.

Veronika Plasser



GESTALTEN DIE GEORGSMESSE

Gemeinsam mit Frau Mag. Dorothea Schwarzbauer-Haupt gestalteten unsere Caravelles und Explorer die heurige Georgsmesse. Das ist die Predigt, die dabei heraus kam:

Liebe Pfadfinderinnen und Pfadfinder, liebe Gemeinde!

Der Apostel Thomas ist mein Lieblingsapostel. Der ist ein gerader Michel, der sagt was er sich denkt gerade heraus. Der Thomas ist auch ein kritischer Mensch. Der hinterfragt die Dinge, dem kann man kein X für ein U vormachen. Und schon gar nichts hält er von frommen Worten und dem Bericht von übersinnlichen Erscheinungen. Auf die Erzählung von der Erscheinung Jesu reagiert er trocken:

„schön für euch, aber mich kralzt das nicht.“ Wenn ich nicht selber meine Erfahrung mache, dann glaube ich nicht, ich lasse mir von niemandem etwas einreden.

Solche Typen sind keine angenehmen Zeitgenossen, sie sind öfter anstrengend und fordern uns heraus. Obwohl sie mir sehr sympathisch sind, stellt sich die Frage, wo sie ihren Halt im Leben und Glauben finden. Anders gesagt, wo schlagen die den Haring für ihr Lebenszelt ein?

Die Geschichte vom Apostel Thomas zeigt uns, dass er sich in der Gemeinschaft der Jünger und Jüngerinnen Jesu und in der Erfahrung so sein zu dürfen, wie er ist, verankern konnte. Dort fand er seinen Halt. Es heißt da: acht Tage darauf, waren die Jünger und Jüngerinnen wieder beisammen und Thomas war dabei.

Thomas, der Zweifler, der Unbequeme ist nicht hinausgebissen worden, er blieb dabei, war immer noch bei ihnen. Es wird nicht erzählt, was sich in der Zwischenzeit abgespielt hat, ob ihn wer hinaus-schmeißen wollte oder nicht, diese Gemeinschaft konnte den Thomas offensichtlich ertragen und aus-halten. Und weil er dabei bleiben durfte, hat er seine gewünschte Erfahrung machen können.

Jesus kommt und sagt zu Thomas. „Hier bin ich, bitte sehr, berühre mich, spüre mich, erfahre mich, damit du glauben kannst.“ Kein Vorwurf; keine Fragen, Jesus erfüllt die Wünsche des Thomas bedin-

gungslos, und dadurch kann dieser glauben.

Er handelt wie der gute Vater im Gleichnis vom verlorenen Sohn, der den Heimkehrer auch ohne wenn und aber in seine Arme schließt. Das ist er-staunlich und davon können wir uns heute als Kirche und als Gemeinschaft der PfadfinderInnen etwas ab-schauen.

Wie gehen wir mit den Thomastypen unter uns um? Dürfen sie da sein und bleiben? Dürfen sie zweifeln und hinterfragen?

Erst die Gemeinschaft mit solchen Menschen macht unsere Kirche oder auch eure Pfadfinderbewegung lebendig und interessant. Viele Menschen suchen heute intensive, wirkliche Erfahrungen einsam und auf Abwegen. Manche verwenden dafür Alkohol, Drogen, Internet oder Facebook. Diese Süchte führen aber oft nicht zu erfüllterem und besserem Leben. Sie zerstören Glauben und Vertrauen eher, als dass sie förderlich sind.

Gemeinschaften aber, Mitmenschen, die mich nehmen, so, wie ich bin, geben unserem Leben halt. So wie der Haring dem Zelt Halt gibt bei jedem Wetter, so geben uns der Glaube und die Gemeinschaft Halt in den Stürmen unseres Lebens. Menschen sehnen sich danach, das Leben als schön, sinnvoll und beglückend zu ertahren. Jesus möchte uns diese Erfahrungen machen lassen. Deshalb gibt es die Kirche, als Gemein-schaft derer, die an seine Auferstehung glauben. Und jede Gemeinschaft, auch ihr Pfadfinder und Pfadfinde-rinnen, kann Suchenden und Zweifelnden einen guten Platz geben, wo sie sich sicher fühlen und Halt finden.

TERMINE DER CAEX IM HEURIGEN JAHR

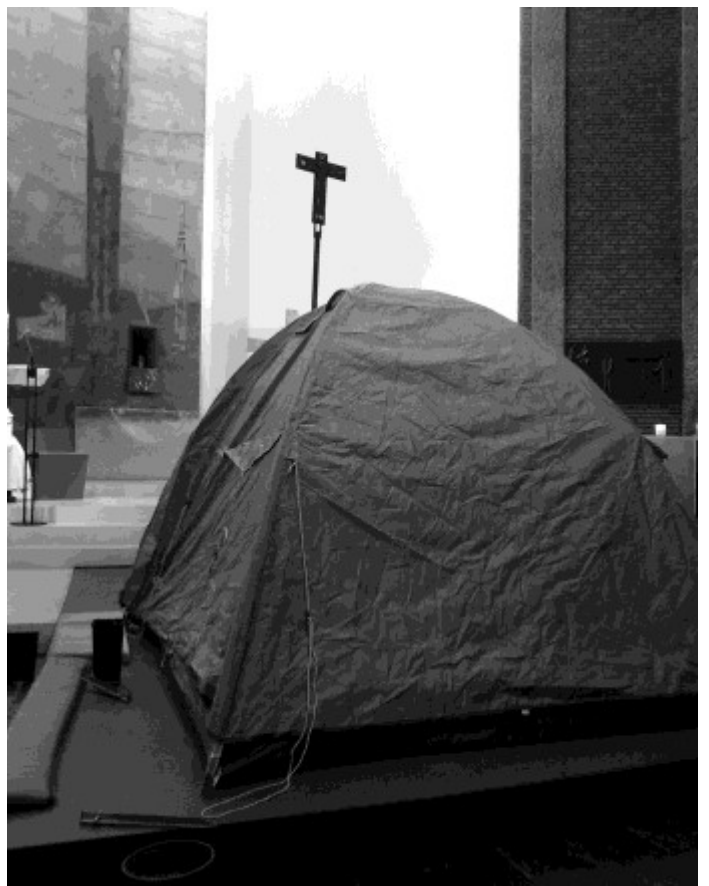
Wie es bei den CaEx (und nicht nur dort) so schön heißt: Fix ausgemacht, trotzdem veränderlich.“

Deshalb bitte unbedingt auch auf unserer Home-page nachschauen.

18.-19. Oktober: Jota/Joti

6.- 8. Februar: WiLa

23.-25. Mai: PfiLa



PFINGSTLAGER MIT SALZBURG 4- MÜLLN

Am Freitag 6.6.2014 fuhren wir (Claudia, Gregor, Co und ich) mit dem Auto nach Pfaffing um dort am Pfingstlager der Salzburger teilzunehmen.

Nach 2h Fahrt kamen wir an und wurden sofort herzlich empfangen.

Als endlich auch der Bus mit den restlichen Salzburger ankam, ging es sofort zum Zeltaufbau. Kaum eine Stunde später standen auch schon die 2 Doppelkegler in denen wir je zu 7 schliefen. Anschließend hieß es dann: Uniform an und zum Fahne hissen im offenen Viereck stehen.

Danach kochten wir, uns wurde der Lagerplatz gezeigt und um 22:30 war Zeltruhe.

Am nächsten Tag standen wir alle schon um 7:30 vor den Zelten und waren fertig zum Frühstück. Vorm Morgengruß der täglich um 9 Uhr statt fand war bereits das Lagertor fast fertig und auch die Dreibeine für die Kochstelle waren fertig gebunden. 1 Stunde später stand dann sowohl die Kochstelle als auch das Lagertor und das bevor die S4-GuSp überhaupt Angefangen haben.

Da wir so fleißig waren durften wir nach dem Essen schwimmen gehen, bis um 17:00 den ab dann hieß es wieder kochen. Nach dem Essen erfuhren wir dann was das CaEx-Spiel war, was uns den ganzen Tag schon angekündigt wurde: Wimpel stehlen Extrem (Wimpel stehlen und damit dann einen Leiter fangen)

Danach durften wir endlich schlafen, doch nicht lange. 8 von uns standen um 1 Uhr wieder auf um bei der Nachtaktion der WiWö zu helfen. (Das Motto ihres Lagers war Harry Potter, wir durften Dementoren spielen)

Am nächsten Morgen waren wir nicht ganz so fit aber trotzdem fit genug um beim Morgengruß die Gruppe zu unterhalten.

So fleißig wie wir schon an den ersten 2 Tagen waren ging es dann auch am 3 weiter: Zelte abbauen, Essstelle abbauen, Planen zum schlafen auflegen. Und als Belohnung hieß es dann wieder: Ab in den See!

Am Nachmittag gingen wir alle in den Wald um bei einem Gruppenspiel (Schmuggler und Grenzer) alles zu geben. Wir gaben wirklich alles da sowohl Grenzer als auch Schmuggler 8 Gegenstände abgaben.

Am Abend konnten wir essen was wir wollten: Open Pots

Anschließend fand dann das Lagerfeuer statt, wo Abzeichen, Halstücher und Sterne verliehen wurde. Allerdings wurde genauso gesungen und gelacht.

Am nächsten Morgen ging es dann ans zusammenpacken, fertig abbauen und verabschieden. Wir wurden auch eingeladen wieder einmal an einem Lager von ihnen teilzunehmen und wir waren uns einig: Das wollen wir auf jeden Fall.

Nici

SOLA 2014-BERICHT

Wir sind Schimpansen, wir fahre heut auf Lager.
Da sind kaputte Zelte!

Wir könne sie nicht flicken, wir können sie nicht weg-schmeißen,

Wir müssen sie aufbauen!

Wir sind Schimpansen, wir fahre heut auf Lager.
Da ist ein leerer Haringsack!

Wir können ihn nicht auffüllen, wir können keinen zweiten holen fahren,

Wir müssen unser Podest nageln!

Wir sind Schimpansen, wir fahre heut auf Lager.

Da ist Programm!

Wir können es nicht durchführen, wir können es nicht verschieben,

Wir müssen Karten spielen!

Wir sind Schimpansen, wir fahre heut auf Lager.

Da ist Regen!

Wir können ihn nicht ausschalten, wir können ihn nicht austanzen,

Wir müssen ihn aushalten!

Wir sind Schimpansen, wir fahre heut auf Lager.

Da sind Fahen-Klauer!

Wir können sie nicht fangen, wir können sie nicht ver-pfeifen,

Wir müssen die Fahne auslösen!

Wir sind Schimpansen, wir fahre heut auf Lager.

Da ist ein Salatkopf!

Wir können ihn nicht verheizen, wir können ihn nicht in Säure auflösen,

Wir müssen ihn essen!

Wir sind Schimpansen, wir fahre heut auf Lager.

Da ist etwas!

Es ist groß.

Es ist schrecklich.

Es bringt uns zum Putzen.

Es ist... der letzte Lager-tag.

Aaaaahhhhhhhh!

Zurück!

Den Salat ausspucken.

Die Fahne wieder hergeben.

Den Regen zurückschicken.

Das Programm durchführen.

Den Haringsack wieder auffüllen.

Die Zelte wieder einpacken.

Puh, Geschafft!

Nici und Co



DANKE

Nach mehrjähriger Leitertätigkeit und nach etlichen Jahren der Pfadfinderei möchte ich mich an dieser Stelle bedanken. Ich bedanke mich bei meinen Leitern, die mir die Basis der Pfadfinderei und darüber hinaus die so genannte Soziale Kompetenz beigebracht haben. Ich bedanke mich bei den RaRo, die mich in den letzten Jahren begleitet haben und ich bedanke mich bei der Gruppe Linz 6 für die finanzielle Unterstützung bei der Leiterausbildung und für das entgegengebrachte Vertrauen.

Die Lager in Finnland (Roverway 2012 inkl. Inselhüpfen mit Seekajaks vor Helsinki und Segeln mit Seepfadfindern), das Landeslager Planet 13 in St. Georgen im Attergau (Schweinsbraten für 100 Leute bei den open pots am Lagerplatz Zellhof) und das Sommerlager 2014 in Bovec (Raften, Caving, Canyoning, Monster Roller) sind nur einige Beispiele für die schönen Erfahrungen, die ich in den letzten Jahren sammeln durfte und die mir sehr positiv in Erinnerung bleiben werden. Neben der wöchentlichen Heimstunde, dem Marmelade-Einkochen für den Weihnachtsmarkt und diversen anderen Arbeiten waren diese eine willkommene Abwechslung im Alltag des Pfadfinderjahres.

In diesem Sinne wünsche ich der Gruppe Linz 6 auch weiterhin alles Gute, viele Kinder, die die Reize der Pfadfinderei kennen und lieben lernen möchten, und speziell den RaRos noch viele tolle Erlebnisse und Lager (Jamboree in Japan oder USA, Explorer Belt in Ungarn, Roverway in Frankreich, ...). Abschließen möchte ich meinen Dank mit einem Zitat Baden Powells, das ich mir persönlich zu einem meiner Leitsätze gemacht habe:

„Versucht, die Welt ein bisschen besser zurückzulassen, als Ihr sie vorgefunden habt.“

Gut Pfad,

Christoph Redl

ÜBERSTELLUNGSLAGER DER CAEX

Wir trafen uns am 19. September um 17:00 Uhr am Linzer Hauptbahnhof und fuhren mit dem Zug nach Vöcklabruck. Nach Ankunft in Vöcklabruck marschierten wir ca. 15 min. in das Heim der Vöcklabrucker Pfadfinder. Das Heim liegt in einem kleinen Waldstück am Rande des Ortes. Nachdem wir uns häuslich eingerichtet hatten, kochten wir unser Abendessen und verbrachten einen gemütlichen

Abend bei verschiedenen Spielen mit den Jung-CaEx.

Am Samstag erproben wir unser Pfadfindergeschick auf verschiedenste Weise.

Zuerst wurde uns die Aufgabe gestellt, ein ca. 15 m langes gefochtenes Hanfseil über eine Schlucht, mittels eines Fuhrmannsknoten, zu spannen und anschließend mit Hilfe des Seils die Schlucht zu überqueren. Es folgten noch weitere Aktivitäten in denen sich Alt- und Jung CaEx beweisen mussten.

In der Nacht wurde es noch einmal spannend, und die Emotionen kochten hoch, da die Alt CaEx versuchten den Jungen die Fahne zu stehlen. Dieses Abenteuer ging zu Gunsten der Alt CaEx, durch einen Sieg in letzter Sekunde, aus.

Nach dem Sonntagsfrühstück räumten wir auf, und packten unsere Sachen für die Heimfahrt.

Ich finde das Lager ist sehr gut gelungen, wir hatten eine spannende Zeit, viel Spaß und konnten uns besser kennenlernen.

Matthias Stütz



SOLA 74-UMFRAGE

ERGEBNISSE

Leider kamen nur 16,2% der ausgeschickten Fragebögen zurück, sodaß von Repräsentativität – außer bei den Spähern (44% der Lagerteilnehmer antworteten) – natürlich nicht mehr die Rede sein kann. Diese Rüge trifft leider die Falschen; Sie als regelmäßige Scoutophon-Leser haben die Fragebögen sicher ausgefüllt.

Nun zu den Ergebnissen: eine kurze Auswertung mit Kommentaren für den Gruppenrat (Beratungs- und Entscheidungsgremium der Führer) ergab einen sechsseitigen Bericht; aus diesem Grund können hier nur einzelne Punkte herausgegriffen werden.

x Lagertermin und -länge

In beiden Fällen ergaben sich eindeutige Mehrheiten für den **Ferienanfang** als Lagertermin und eine Lagerdauer von **zehn Tagen** (beides wird ja bereits in den meisten Fällen praktiziert).

x Form des Lagers

Einige interessante Details:

Weder unsere **Mädchen** noch deren Eltern halten etwas von reinen Mädchenlagern – die Stimmen lauten alle auf **Gruppenlager** oder **Altersstufenlager** (also Wichtel-Wölflinge, Guides-Späher, Caravelles-Explorer jeweils gemeinsam). **Reine Bubenlager** halten nur **einige Späher** und Spähereltern für wünschenswert, von den Spähereltern überdies nur solche, die nur einen Sohn (eben diesen Späher) bei uns in der Gruppe haben.

Insgesamt ergibt sich folgendes Bild (Eltern und Kinder):
36% der Stimmen für ein Gruppenlager,
30% der Stimmen für ein Altersstufenlager,
28% für reine Bubenlager und
8% für getrennte Lager jeder Stufe.

x Lagerort

Das „ideale“ Lager findet in einem **anderen Bundesland** an einem **Gewässer** statt, was aber nicht heißen soll, daß unsere Gruppe ausschließlich Lager dieser Art durchführen wird.

x Besuchssonntag

Hier lauten die Zahlen 11:7 (Kinder) bzw. 14:4 (Eltern) für eine **Beibehaltung** des Besuchssonntages.

Abschließend möchte ich allen Eltern, Mädchen und Buben danken, die sich die Mühe gemacht haben, den Fragebogen auszufüllen und so ihre Wünsche und Vorstellungen zu Ausdruck brachten. Sollten Sie Interesse an der oben erwähnten sechsseitigen Auswertung haben, schreiben Sie mir oder rufen Sie mich an – Sie erhalten den Bericht kostenlos zugesandt.

Hans Bachner jun.

50 JAHRE KIRCHWEIHFEST ST. PETER



Ich wollte eigentlich nur einen kurzen Artikel über das 50jährige Kirchweihfest von St Peter schreiben, nutze aber nun doch die Gelegenheit, nicht nur über dieses Fest, sondern auch über den Glauben bei den Pfadfindern ein paar Zeilen zu verlieren. Ich halte das deshalb für sinnvoll und hoffe niemanden zu langweilen, weil der Glaube an und für sich und im Besonderen bei den Pfadfindern ja kein gar so leichtes Thema ist und von den einen als völlig unterbewertet, von den anderen als völlig unnötig angesehen wird.

Der Glaube ist bei den Pfadfindern einer der acht Schwerpunkte. Er ist auch im Pfadfindergesetz und dem Pfadfinderversprechen verankert. Bereits vom Gründer Baden-Powell wurde vorgegeben, dass sich jeder Pfadfinder in seinem Glauben bemühen und den Weg zu seinem Gott suchen soll. Dieser Idee konnte sich nach etwas Nachdenken noch jeder anschließen, erachtet doch wohl jeder das Auseinandersetzen mit einer Religion als Reifungsprozess. Somit ist die Daseinsberechtigung des Glaubens bei den Pfadfindern wohl geklärt. Weil in unserer Pfadfindergruppe die katholischen Christen überwiegen, richtet sich das religiöse Angebot bei uns folgerichtig in erster Linie an diese Gruppe. Weil aber Pfadfinderleiter in der Kinder- und Jugendarbeit entschieden besser sind als in religiösen Fragen, sucht sich jede Pfadfindergruppe einen Kuraten, einen Beistand wenn einmal die eigene Weisheit nicht ausreicht, eine Feldmesse gefeiert wird oder einfach eine Meinung eingeholt werden soll. Ge-

nau diese Aufgabe erfüllt für uns am Spallerhof derzeit Pfarrer Franz Zeiger, davor August Aichhorn und noch davor Alois Hörmadinger. In Pfarrer Hörmadingers Zeit fiel 1964 auch die Weihe der neu erbauten Kirche St. Peter.

Am 7. September 2014 wurde nun das 50jährige Kirchweihjubiläum gefeiert. Das war ein richtiges Fest, mit feierlichem Hochamt, kirchlichen und politischen Ehrengästen (einer brachte sogar eine riesige Torte mit), kurzen Ansprachen, feiner Musik aus Scharten und einem gemütlichen Ausklang bei schönstem Wetter. Es ist ja auch ein Grund zum Feiern, 50 Jahre sind keine Kleinigkeit, da wurde viel bewegt, sowohl im Großen als auch im Kleinen, es hat sich viel getan! Unsere Pfarre ist genauso mit der Zeit gegangen wie die Pfadfinderbewegung. Das mussten beide, weil sich auch die Gesellschaft änderte, und beide dürften es gut gemacht haben, sonst gäbe es sie nicht mehr.

Auch die Zusammenarbeit dürfte für die Pfarre und die Pfadfindergruppe von Vorteil sein. Die Pfarre hat helfende Hände, wenn es gilt anzupacken und die Pfadfinder haben ein Zuhause und eben einen Kuraten. Denn zum Heranwachsen und zum Reifen einer Persönlichkeit gehört einfach auch die Suche nach dem Warum, nach einem Gott.

Daher gratuliere ich dir, lieber Franz, zu einem wirklich gelungenen Fest!

Der Pfarre St. Peter wünsche ich weitere 50 gute Jahre, genauso wie unserer Pfadfindergruppe und beiden weiterhin ein gedeihliches Miteinander!

Robert Weinberger



EHRENTAFEL

In grauer Vorzeit, als das Scoutophon noch jung war, gab es eine Ehrentafel für besondere Leistungen bei den, aber auch abseits der Pfadfinder. Das ist eine gute Idee, die wir an dieser Stelle aufgreifen wollen:

Auszeichnung

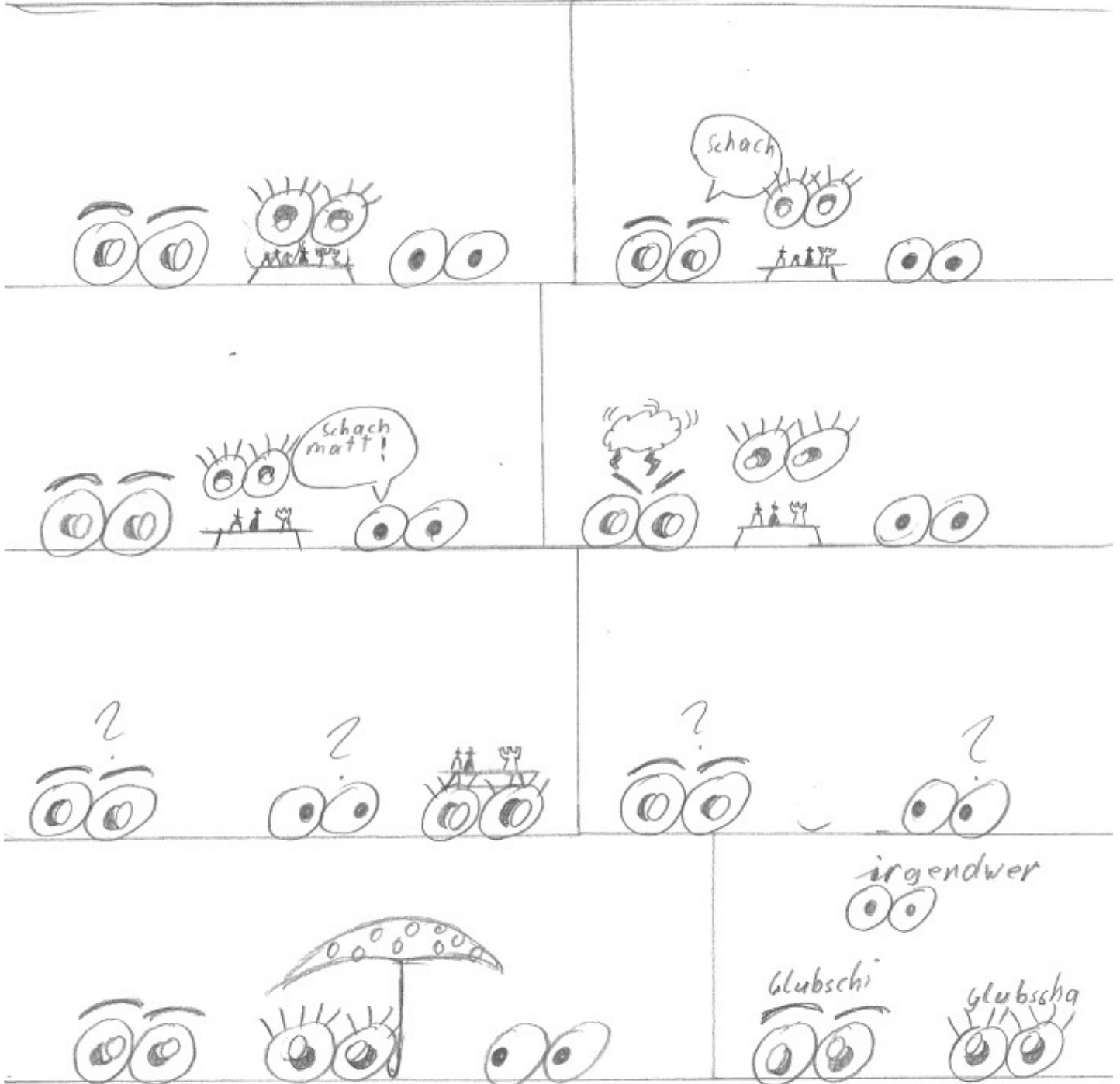
Julia Schauer hat das Tanzende Wichtel, das höchste Abzeichen, das ein Wichtel bekommen kann, verliehen bekommen.

Marcus Haberler hat den Springenden Wolf, das höchste Abzeichen für Wölflinge, verliehen bekommen.



Auch diesmal gibt's wieder eine Geschichte der beiden Freunde Glubschi und Gluscha. Viel Spaß damit.
Anna Plasser

Glubschi & Gluscha



Schach matt!

BERICHTE VOM LANDESVERBAND

Umweltdenker— Projektwettbewerb 2015

"UNPLUG! – Energie gibt es nicht nur aus der Steckdose"

Angefangen vom guten alten Wasserrad am kleinen Bacherl und das simple Prinzip eines Windrads, über die Solardusche am Sommerlager und die „Strom-Diät“ im Alltag, bis hin zum Projekt für Photovoltaik - Leselichter für Kinder und Erwachsene in Entwicklungsländern passt alles zu diesem neuen umWeltdenker-Thema, wo sich's um Energie und Energie-Sparendreht!

Ihr braucht ein kleines bisschen Physik, ganz viel Phantasie – und wer mag, nimmt vielleicht auch ein wenig „High Tech“ mit dazu, selbstverständlich ohne Kabel oder Batterie...

Stecker raus, Hirn einschalten und los geht's!

Anmeldung beim LV bis Ende Jänner.

Pfadfindergruppe für den Sauwald

Das Warten hat ein Ende! Am 15. Oktober startet die Pfadfindergruppe Sauwald in Freinberg.

Nach 1 1/2 Jahren Vorbereitung in das Projekt „Sauwald-Scouts“ wurde am 23.08.2014 die Gründungsurkunde unterzeichnet. Vorerst wird mit zwei Stufen – Wichtel/Wölflinge (7-10 Jahre) und Guides/Späher (10-13 Jahre) begonnen. Die Heimstunden finden jeden Mittwoch (während der Schulzeit) im Kommunalgebäude (Feuerwehr) der Gemeinde Freinberg statt.

Mehr Infos unter:
www.sauwald-scouts.at

Einladung zum PFINGST'L 2015 23. – 25. MAI 2015

Schon seit über 35 Jahren findet jährlich das Pfingst'l statt. Hier kann man viele verschiedene Leute treffen: Jugendliche mit und ohne Behinderungen, Pfadfinder und Nichtpfadfinder verbringen drei spannende Tage auf einem gemeinsamen Lager. In mehreren Gruppen - „Familien“ genannt - erleben die ca. 180 Teil-

nehmer "Integration pur".

Ziel:

Junge Pfadfinder erleben auf einem 3-tägigen Landeslager Integration pur! Kaum Planungsaufwand und zentrale Verpflegung. Und die Jugendlichen lernen unheimlich viel fürs Leben – einfach nebenbei. Behinderte Jugendliche sowie Migranten schnuppern Lagerluft und haben Kontakt mit „normalen“ Jugendlichen – falls es sowas bei den Pfadis überhaupt gibt!

FEST DER FREIWillIGEN

Am 27. Juni waren wir erstmals beim Fest der Freiwilligen am Linzer Hauptplatz als Delegation der oberösterreichischen Pfadfinder und Pfadfinderinnen.

Das Wetter war bestens, das Publikum auch und die Stimmung sowieso. Wir konnten Kontakte sogar bis nach Brasilien knüpfen. Ein brasilianischer Pfadfinder, der derzeit in Linz studiert, sprach uns an. Wer weiß, vielleicht fahren unsere Großen ja einmal nach Südamerika auf sommerlager ...

Was ist das Fest überhaupt und wer veranstaltet es? ULF—das Unabhängige LandesFreiwilligenzentrum (www.ulf-ooe.at) — veranstaltet jährlich einen Aktionstag, bei dem sich Vereine und ehrenamtliche Organisationen vorstellen können.

Eine gute Idee. Uns hat's gefallen. Wir werden wieder mitmachen.



WOODBADGEKURS – VIELVERSPRECHEND.

Ein Mythos.



Alle, die schon einmal auf Woodbadgekurs waren, schweigen sich aus oder zucken ratlos mit den Schultern, wenn man sie fragt „Wie war's denn?“. „Anstrengend war's.“, oder „Also geschlafen hab ich nicht viel...“ oder „Poa, das musst du selbst erleben!“, sind die wenig hilfreichen Antworten.

Der OÖ Landesverband lud zum Woodbadgekurs-Vorbereitungstreffen. Das verschaffte mir neue, flüchtige Bekanntschaften, eine Mitfahrgelegenheit und ein Geschenk der beiden Einladenden: „Wenn's dir mal richtig schlecht geht und du am liebsten alles hinschmeißen würdest, dann mach das auf.“ – Vielversprechend.

Es wird ernst

Überraschend viele bekannte Gesichter erwarteten mich, als ich in Wassergspreng ankomme. Zuerst aber Bürokratie: „Name und Gruppe?“, „Nimm dir eine Mappe, welche Farbe?“, „Such dir ein Transferbuch aus, hier sind die Lesezeichen dazu.“ und „Schreib auf dieses Hölzchen bitte deinen Namen.“ Ein längliches Holzstück, an einem Ende rot, mit den Buchstaben PR und ein paar sonderbaren Strichen darauf, wird mir in die Hand gedrückt. Damit ist die Anmeldung abgeschlossen, ich darf mein Gepäck in die „Schatzl Hall“ bringen. Nun habe ich ein bisschen Zeit, anzukommen.

Der Woodbadgekurs hat Tradition. Seit Baden Powell 1919 in Gilwell ein Seminar für Scoutmaster anbot, treffen sich weltweit Leiterinnen und Leiter zu diesem Kurs. BPs Konzept:

Theorie

Ziele und Methoden des Seminars, wie sie in Aids to Scoutmastership, Scouting for Boys und Rules definiert sind in Themenbereichen wie altersgemäße Organisation. Vier Seminarebenen: Naturkunde für die Seele, Gesundheit und Geschlechtsverständnis; Nationale Notwendigkeiten und Möglichkeiten des Trainings.

Praxis

In vier Themengruppen:

1. Trupp-Zeremonien und Lagertechnik
2. Arbeit draußen und Pionierarbeit
3. Holzarbeit und Pfadfinderspiele
4. Verständigung und Orientierung.

Das Seminar findet im Gilwell Park an vier Wochenendkursen oder acht Lagertagen statt, wie es dem Teilnehmer am besten passt.

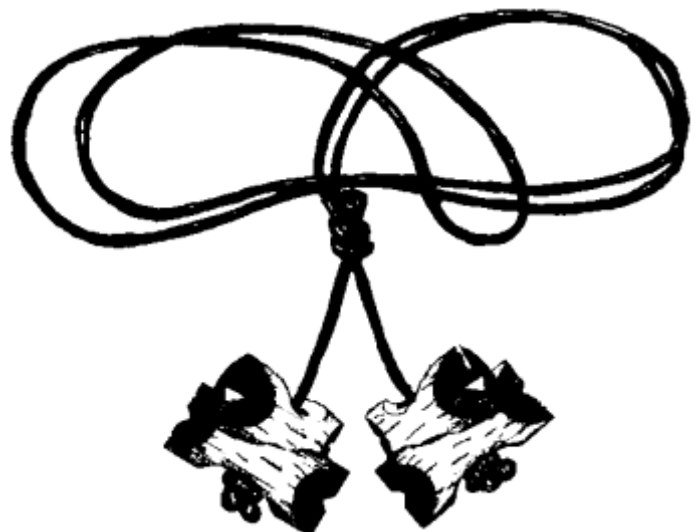
Die praktische Administration des Trupps, die sich durch die Ergebnisse von 18 Monaten Arbeit zeigt.

Auszeichnung

Eine Perle am Knopfloch für Teil 1 und 2. Eine Perle an der Hutschnur und Zertifikat für zufriedenstellendes Abschließen aller drei Teile.

Die Perlen sind als unveränderliches Element geblieben. Von der Kette eines Zulu-Häuptlings entnommen, verwendete BiPi sie als Auszeichnung und Symbol für die Teilnahme an diesem Kurs. Der Erfolg des ersten Kurses im Gilwell Park führte zu einer Wiederholung - und seinem Bestehen bis heute. Die Holzperlen (Woodbadges) wurden zum namensgebenden Element. In Anbetracht der begrenzten Zahl an Originalperlen wurden sie bald selbst gemacht.

Jeder Teilnehmer macht sich am Kurs die Perlen selbst. Bis Freitagmittag hat man dazu Zeit, dann werden sie sorgfältig in mit Namen beschrifteten Kuverts eingesammelt und aufbewahrt, bis die Abschlussarbeit erfüllt ist. Erst dann werden die beiden an einer Lederschnur befestigten Klötzchen als Zeichen des abgeschlossenen Woodbadgekurses feierlich verliehen. Die Abschlussarbeit besteht aus drei Teilen und dient dazu, das Erlebte, Erfahrene und Gelernte mit in den Alltag zu nehmen. Der Kurs soll nicht ein für sich stehendes Event bleiben, sondern Wirkung ins tägliche Leben zeigen. So sucht sich jeder Teilnehmer zu drei Bereichen jeweils eigene Ziele, die er/sie innerhalb von drei Jahren erfüllt. Die



Themenbereiche sind „Ich und die Gruppe: Was nehme ich mir für meine Arbeit in Gruppen mit?“, „Ich für mich: Was lerne ich für mich daraus, in welcher Hinsicht möchte ich mich weiterentwickeln?“ und „Ich und das Thema: Was bedeutet dieses Thema für mich, welche neuen Erkenntnisse habe ich in Bezug auf das Thema gewonnen und was werden diese verändern?“ (heuer: „Vielversprechend“ – Das Pfadfinderversprechen). Gemeinsam mit den Perlen wird auch das Gilwell-Halstuch verliehen. Ursprünglich grau, steht es für Bescheidenheit und deutet mit einem aufgenähten Stoff im Gilwell-Muster auf die Zugehörigkeit zur Gilwell-Gruppe hin.

Die Zeit des Ankommens ist vorbei, wir versammeln uns in einem großen Kreis um die drei Fahnenmasten. Vom Seminarteam werden wir willkommen geheißen und gebeten, unsere Halstücher, so wie wir stehen, aneinander zu knoten. Für die Dauer des Kurses bekommen wir alle ein graues Halstuch – wir sind ein Team und Bescheidenheit soll uns leiten. Nach einigen weiteren erklärenden und einstimmenden Worten wird verkündet: „Als BiPi den ersten Woodbadge-Kurs eröffnet hat, hat er eine Axt in den Baumstamm geschlagen: Nun fängt die Arbeit an, und solange diese Axt im Baum steckt, wird gehackt.“ Auch bei uns steckt nun die Hacke im Baum.

Nach Kennenlernen der Runde (Familie) und des Lagerplatzes, sowie Aufbauen der Zelte, beginnt der Lageralltag. Aufstehen, mit der Familie frühstücken, in die „Arbeit“ (Seminargruppe) gehen. Mittags heimkommen und miteinander kochen und essen, dann wieder zurück in die Arbeit. Der Abend gemütlich, bei einem kühlen Bier oder einem erfrischenden Glas Wein, in netter Gesellschaft – meist so nett, dass sich nur 3-4 Stunden Schlaf ausgehen. Trotzdem bin ich fit am nächsten Tag. Und selbst verwundert darüber. Es ist eine anstrengende Zeit: Anstrengend für den Körper, aber auch emotional. Es geht rund, es wird diskutiert, gestritten, gearbeitet in der Seminargruppe. Es wird gekocht, gegessen, gelebt in der Familie. Die Struktur ist bewährt und beeindruckend: Völlig willkürlich sind wir in die Seminargruppen einerseits und die Runden andererseits eingeteilt worden. Einziges Kriterium für die Gruppeneinteilung: Die Gruppenmitglieder sollen sich möglichst wenig kennen. Trotz der Willkür geht das Konzept immer wieder auf: Die Seminargruppe wird zur Arbeitsgruppe. Hier passiert Auseinandersetzung, Arbeit, intensives Lernen. Die Runde wird zur Familie, hier erlebt man Rückhalt, Entspannung, Loyalität. Auch jetzt, zuhause und einige Zeit nach dem Kurs, bin ich fasziniert von diesem System. Es bleibt die Frage, welche Faktoren die Seminargruppe zur Arbeitsgruppe werden lassen und die Runde zur Rückzugsmöglichkeit. Wäre es anders gewesen, wenn meine Seminargruppe meine Runde gewesen wäre und umgekehrt?

Eine spannende Woche habe ich erlebt, und ich weiß jetzt, warum der Woodbadgekurs ein Mythos ist – und bleibt.

Es lässt sich nicht in Worte fassen, was sich im tiefsten Inneren seiner Selbst tut, wenn man sich auf einen persönlichkeitsbildenden Prozess wie diesen einlässt. „Gruppenbezogene Selbsterfahrung“ heißt die Seminar-Kategorie. Vieles habe ich erfahren und gelernt, über mich, über Gruppen, über das Zusammenleben. Und ich zweifle nicht daran, dass mir in den kommenden Monaten immer wieder neue Erkenntnisse aus diesem Kurs kommen werden.

Wer sich von diesem Artikel Aufschluss erhofft hat, wie der Woodbadgekurs so ist, und was man dort macht, dem kann ich nur denselben Rat geben, wie ich ihn bekommen habe: Mach ihn!

Veronika Plasser



TERMINE

Datum	Zielgruppe	Termin
12.-13.12.2014	Alle	Weihnachtsmarkt im Bischofshof
14.12.2014	Alle	Waldweihnacht (16:00 Uhr, Finnerbauer, Froschberg)
01.02.2015	Alle	Frühschoppen St. Konrad
06.-08.02.2015	CaEx	Winterlager
26.04.2015	Alle	Georgsmesse St. Konrad

HEIMSTUNDENTERMINE

Stufe	Ansprechperson	Heimstundenzeiten	Ort
WiWö	Christian Lang 0650-5857506	Di, 17:00—18:30 Mi, 17:00—18:30	Froschberg Spallerhof
GuSp	Jasmin Podlaha 0664-5114661	Mo, 18:30—20:00	Wechsel im 3-Monats-Rhythmus zwischen Froschberg und Spallerhof
CaEx	Alexandra Jindrak 0664-4624983	Do, 19:00—20:30	Froschberg
RaRo	Christina Rupprecht 0664-5866776	Mo, 19:30—21:00	Froschberg



JUNGINOOE.AT
DEIN JUGENDPORTAL!

Du
„wilst die Jugendkarte als Ausweis nutzen?“
„wilst Gewinnspiele und viele Vorteile?“
„wilst Infos zu Themen die dich interessieren?“
„bist in der Jugendarbeit tätig?“

KLICK' DICH 'REIN!
Mag. Doris Hummel
Jugendkassenleiterin







Freizeit nutzen?

**Werde
Pfadfinder-
LeiterIn**

 **Pfadfindergruppe
Linz 6**
Spallerhof | Froschberg

Österr. Post AG, Info.Mail Entgelt bar bezahlt

«Adresse»